seiner bereits 1859 hieselbst verstorbenen Ehefrau Charlotte Dorothea, geb. Schütt errichtet und vom Könige mittelst Allerhöchster Ordre d. d. Berlin, 26. April 1869 unter gleichzeitiger Verleihung von Rechten einer juridischen Person genehmigt. — Nach den Bestimmungen des Testaments sollen von den Zinsen des dazu ausgesetzten Capitals vier Portionen à 180 R.ℳ auf Lebenszeit, und wenn bis zum Ableben der Stifter das Vermögen der Stiftung sich sollte vergrößert haben, aus dem Ueberschuß der Zinsen noch andere Portionen von 120 bis 180 R.ℳ theils temporair, theils lebenslänglich unter gewissen Bedingungen verliehen werden. Administratoren dieser Stiftung sind die Prediger an der hiesigen evangel.-lutherischen Hauptkirche, gegen deren Anspruch keine Berufung an eine höhere Behörde zugelassen werden soll, die jedoch bei jeder Generalvisitation dem Generalsuperintendenten über ihre Verwaltung vollständige Auskunft zu geben haben. — Im Jahre 1869 ist diese Stiftung durch Vertheilung von drei Portionen à 180 R.ℳ auf Lebenszeit zuerst in Wirksamkeit getreten; im Jahre 1874 sind 4 Portionen à 180 R.ℳ und 16 Portionen à 120 R.ℳ auf Lebenszeit, außerdem 1 Portion von 120 R.ℳ und 3 Portionen à 60 R.ℳ temporair vertheilt worden. — Bewerberinnen haben ihre Gesuche unter Beifügung ihres Taufscheines und eines Attestes des Ortspredigers an die „Administration des Schwartz'schen Legats" zu Händen des Mitadministrators Propst Lilie portofrei zu richten.

Seemanns-Casse, Hamburg-Altonaer. Begründet 1852 für Seeleute des ganzen Elbdistricts. Der Zweck ist, den Seeleuten, welche auf Schiffen von an der Elbe belegenen Orten fahren, oder früher fuhren, für den Fall ihres Ablebens eine Pension für ihre Wittwen und Waisen zu sichern. Dieselbe beträgt von 60 bis 300 R.ℳ jährlich, in jeder durch 25 theilbaren Summe. Die bisherigen Mitglieder der ersten Classe (die Benennung nach Classen fällt künftig fort) zahlen für 120 R.ℳ Pension, die fahrenden 42 R.ℳ, die nicht fahrenden 36 R.ℳ Jahresbeitrag.

Comtoir der Casse: Erste Bernhardst. 10, St. Pauli.

Sing-Akademie, Altonaer. Dieselbe wurde im Herbst 1853 errichtet und zählte im October 1874 ungefähr 250 sociale und ausübende Mitglieder. Der Zweck derselben ist, durch Vereinigung hiesiger Gesangskräfte das Heranbilden und Erhalten eines guten Sängerchors zu fördern, Stimmen und musikalische Fähigkeiten der Mitglieder möglichst auszubilden, und auch in weiteren Kreisen auf das allgemeine Interesse an Kunst und Gesang anregend zu wirken. Zur Erreichung dieses Zweckes werden vom Anfang October bis Ende April unter Leitung des musikalischen Directors wöchentlich regelmäßige Uebungen gehalten, Concerte veranstaltet und unterstützt. Zu den regelmäßigen Concerten, deren in der Regel drei im Winterhalbjahr stattfinden, erhält jedes sociale Mitglied für jedes Concert 2 Billette zu nummerirten Plätzen zur unbeschränkten Verwendung, jedes ausübende Mitglied 1 Billet für einen nummerirten Platz zur freien Verfügung. — Der jährliche Beitrag für ein Mitglied der Sing-Akademie beträgt 18 R.ℳ. — Gegenwärtige Direction: Concertmeister John Böie, musikalischer Director; Staatsanwalt Stellmacher, Vorsitzender; C. v. Holten, Protocollführer; Fr. Beckmann, Cassirer; G. H. Sieveking jun., Archivar; ferner Frau Catharina Reincke und Frau Margaret Vogler.

„Sonntagsschule" — technische Vor- und Fortbildungs-Anstalt für angehende Künstler und Handwerker — (Altonaer Gewerbe u. Kunstgewerbeschule) — in der Westerstraße. Diese vom sel. Pastor Dr. theolog. N. Funk begründete und am 1. März 1801 im hies. Waisenhause eröffnete Schule, entbehrte lange des, zu ihrer größeren Entfaltung nothwendigen, eigenen Schullocals. Diesen Mangel erkennend, faßte (am 16. November 1853) der sel. Conferenzrath C. H. Torner den Entschluß, ein zweckmäßiges Gebäude aufführen zu lassen, und dasselbe nebst Inventar unter gewissen Bedingungen (Alton. Nachr. 1854, Nr. 134) diesem Institute zu schenken. Jedoch erlebte der, auch sonst schon um diese Anstalt hochverdiente Mann nicht einmal den Anfang des Baues, indem er unerwartet (am 1. Jan. 1854) starb. Sein Tod verhinderte nicht die Ausführung dieser edlen Absicht. Am 11. April 1854 (Geburtstag des verewigten Stifters) wurde unter angemessenen Feierlichkeiten der Grundstein zu dem Gebäude gelegt, dasselbe am 23. Septbr. 1855 festlich eingeweiht und am 30. Septbr. zuerst zum Unterricht benutzt. Der Besitz eines eigenen Schulgebäudes machte die Erfüllung des langgehegten Wunsches möglich, die Lehrstunden zu vermehren und auch an den Wochentagen Unterricht ertheilen zu lassen. — Seit Gründung dieser Schule besorgte ein hierfür gebildeter Verein hies. Einwohner deren Leitung. Dieser Verein rect. p. t. Vorstand besteht nach der Zeitfolge, in der die Mitglieder in dies Ehrenamt eintraten, aus: Pastor J. G. C. Schaar, Präses; Consul C. N. Sommer; Th. Kuchel; Stadtbaumeister O. Winkler; C. L. Melosch; Th. Zeise; J. F. Wiese; Schuldirector Chr. Andresen; Kreisbau-Inspector Rönchen; Dr. C. Erdmann; T. H. Miercke; J. F. Björnsen, Cassirer; J. C. F. Timm, F. W. Kraus, A. Wegener, Oberbetriebs-Inspector der Schleswig-Holsteinischen Eisenbahnen und Senator C. E. E. Lesser, Regierungsrath a. D.

In Folge eines großartigen Geldgeschenkes seitens des Unterstützungsinstituts und der Jahresbeiträge vieler hiesiger Einwohner wurde es zum October 1868 dem Vorstande ermöglicht, in der Person des Architekten A. Scheffers einen sachkundigen Director für die Anstalt anzustellen, der zeitgemäße Umgestaltungen theils vorgenommen und theils vorbereitet hat, durch die den gesteigerten Anforderungen der Gegenwart mehr und mehr entsprochen wird. — Anmeldungen zur Aufnahme nimmt Director A. Scheffers, gr. Bergstraße 201, part., jederzeit entgegen. Die um Ostern und Michaelis mit dem Semesterwechsel stattfindende allgemeine Aufnahme wird in den öffentlichen Blättern angezeigt.

Die Locale der Schule, im Keller- und ersten Geschosse 1869 mit der Gasleitung vervollständigt, fassen gleichzeitig circa 320 Schüler. Am Unterricht nehmen z. Z. überhaupt Theil zwischen 450 bis 480 Schüler. Deren zweckdienliche Unterbringung wird ermöglicht durch Gliederung des Unterrichts in gesonderte Curse und Vertheilung auf verschiedene Zeiten bei Einrichtung von Parallel-Abtheilungen. — Unterrichtet wird jetzt wöchentlich während 23 Stunden, nämlich: Sonntags 2 und 1 und 2 Stunden (im Winter von 8 bis 1, im Sommer von 7 bis 12 Uhr) Morgens; Wochennachmittags: Mittwoch 3, Sonnabend 3 Stunden, je von 4 bis 7 Uhr; Alltag-Abends, täglich 2 Stunden, je von 7 bis 9 Uhr. — Die Steigerung der Gesammtfrequenz ist ersichtlich in folgenden Zahlen: im Herbst 1868: 1200; 1869: 1800; 1870: 2150; 1871: 2240; 1872: 2330; 1873: 2436; 1874: 2650 Schülerstunden per Woche. Schulstunden wurden im Jahre 1874 von 14 Lehrern über 5400 ertheilt. — Nach den Stundenplänen, die der Director gern mittheilt, gliedert sich der Unterricht z. Z. folgendermaßen: